

Schulplanungen treffen auf Widerspruch

CDU: Gymnasium-Neubau ohne Abstriche / Boni I soll in einstige Voigt-Schule ziehen

Von Ulrich Meinhard

Göttingen. Alles andere als Ruhe kommt in die Schulplanungen der Stadtverwaltung Göttingen. Das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) zeigt sich in voller Bandbreite enttäuscht über eingedampfte Ausbaupläne. Statt vier soll der Erweiterungsbau nur drei Etagen bekommen. Das reiche Angesichts des Bedarfs hinten und vorne nicht, monieren Vertreter von Lehrerschaft, Eltern und Schülern. Der vorgeschlagene Umzug der Grundschule Boni I aus der Innenstadt nach Geismar sorgt ebenfalls und weiterhin für Unmut. Im Bauausschuss der Stadt Göttingen hat sich die CDU-Fraktion nun für einen „vollständigen OHG-Anbau“ ausgesprochen und zugleich einen Kompromissvorschlag für die Boni I unterbreitet.

Eine Million Euro soll eingespart werden

Nach Plänen aus dem Jahr 2017 sollte das OHG einen vierstöckigen Anbau bekommen: 20 neue Klassenräume plus Mensa. Seither sind die Baukosten regelrecht explodiert. Statt der veranschlagten 7,7 Millionen würde der Neubau jetzt mehr als zwölf Millionen Euro kosten. Deshalb will die Verwaltung die Reißleine ziehen und schlägt einen nur noch dreigeschossigen Neubau vor. Schüler, die im Neubau keinen Platz finden, sollen, so der Vorschlag, in angemieteten Räumen der BBS II beschult werden (die Berufsschule befindet sich in Trägerschaft des Landkreises). Knapp eine Million Euro könnten so eingespart werden.

Gespart am falschen Ende, findet CDU-Fraktionschef Olaf Feuerstein. „Es geht um eine Million Euro für das vierte Ge-



Wird die alte Voigt-Schule, in der sich übergangsweise Junges Theater und KAZ befinden, die neue Boni I? FOTO: MEINHARD

schoss, das alle räumlichen und didaktischen Probleme der Schule auf einen Schlag lösen könnte“, hält er fest und ergänzt: „Diese Investition ist im Verhältnis zu der wahrscheinlich jahrzehntelang anfallenden Miete für die BBS II gut vertretbar.“ Im Übrigen zeigt er sein Unverständnis darüber, dass, wie er kritisiert, „Rot-Grün“ Pläne für die Schulen zu schnell über den Haufen werfe, nachdem der Rat im Mai 2019 einstimmig das Schulstättenentwicklungskonzept beschlossen habe. „Diese geringe Halbwertszeit können wir nicht nachvollziehen“, sagte Feuerstein im Bauausschuss. Verwundert ist er auch über die zusätzlichen Mehrkosten von noch einmal vier Millionen Euro für eine Brandschutzsanie rung, die vorher überhaupt nicht geplant gewesen war. Damit würden aus den 7,7 Millionen nun 16,3 Millionen Euro werden.

Boni I soll in der Innenstadt bleiben

Die Bonifatiuschule I in der Bürgerstraße ist eine katholische Grundschule, Schulträger ist aber die Stadt Göttingen. Auch hier gibt es erheblichen Sanierungs- und Ausbaube-

darf. Das Geld dafür ließe sich einsparen, wenn Lehrer und Schüler in freie Räume im Schulzentrum Geismar umzögen, so das Ansinnen der Verwaltung. Platz genug würden die einstige Hauptschule „Käthe Kollwitz“ bieten und auch die Förderschule „Martin-Luther-King“ biete Möglichkeiten einer Raumnutzung. Begeisterung bei den Betroffenen dafür gibt es nicht und auch die Mehrheit im Rat findet das keine so gute Idee.

„Wir können nicht nachvollziehen, wieso die Boni I aus der Innenstadt nach Geismar abgehoben werden soll. Dort gibt es eine gut funktionierende Grundschul-Struktur“, erklärt die kulturpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Wiebke Güntzler. In der Innenstadt wäre dann nur noch die überfüllte Albanischule übrig. „Sie allein wird den Bedarf nicht decken könne“, ist sie sich sicher.

Grundstücksverkauf für mehr Spielraum

Die CDU unterbreitet nun den Kompromissvorschlag, dass die Boni I in die ehemalige Voigt-Schule umzieht. Die aktuelle Spielstätte von Jungem Theater und KAZ könnte nach deren geplantem Umzug zurück in das Otfried-Müller-Haus die neue Heimat der Boni I werden. Und was passiert mit dem Grundstück der Boni I an der Bürgerstraße 52-54? „Das könnte veräußert werden. Nach unseren Schätzungen für knapp 3,5 Millionen Euro“, meint Güntzler. „Das würde uns wieder mehr Spielraum für andere Investitionen geben.“

Info Der Autor ist zu erreichen unter u.meinhard@goettinger-tageblatt.de